

Weitblick

MITTEILUNGEN DER AFP KÄRNTEN UND STEIERMARK

Erscheinungsort Klagenfurt

Folge 91 – Dezember 2009

Verlagspostamt 9020
p.b.b. 02Z030436 M

ACH WIE GUT, DASS NIEMAND WEISS . . .

... daß die Haltbarkeit der Grippeschutzmasken offiziell im August 2009 geendet hat.

Als im Jahr 2006 die Angstmache vor der Vogelgrippe in Österreich ihren Höhepunkt erreicht hatte, bestellte die damalige Gesundheitsministerin Maria Rauch-Kallat (ÖVP) mehr als acht Millionen Grippeschutzmasken. Hübsch verpackt zu 20 Stück, mit dem Logo des Ministeriums versehen, warteten die Masken in Supermärkten auf Abnehmer. Zumeist vergebens. Die Masken stapelten sich seither in einem Getreidespeicher und einem Bundesheer-Lager in Salzburg. Über 5000 Euro berappte das Ministerium monatlich an Miete für die insgesamt 4,5 Millionen Euro teuren Ladenhüter. Dann tourte das Gesundheitsministerium mit einer „Influenza-Roadshow“ durch Österreich mit mäßigem Erfolg, auch Unternehmer piffen auf Pandemievorsorge mittels ministeriell zertifizierter Masken. Nun wird die Ukraine von der „Schweinegrippe“ gebeutelt, und jetzt kommen die teuren Ladenhüter gerade recht. 464.640 von den Schutzmasken sollen jetzt in die Ukraine geschickt werden – als Hilfspaket.

WENN ES UM DIE HEIMAT GEHT

darf es keine Kompromisse geben, forderte Fritz Schretter, Obmann des Kärntner Abwehrkämpferbundes anlässlich der Feiern zum 10. Oktober und weiter: „Bis heute haben die Slowenen ihr Ziel nicht aufgegeben, in Südkärnten ein slowenisches Territorium zu schaffen. Der Abwehrkampf und die Volksabstimmung wurden aber nicht für ein slowenisches Südkärnten, sondern für ein freies und ungeteiltes Kärnten geführt. Das wollen wir niemals vergessen.“ Außerdem sprach er sich für eine Minderheitenerhebung aus.

Das rief den Militärkommandanten von Kärnten, Gunther Spath, auf den Plan. Mit scharfen Worten kritisierte er den Kärntner Abwehrkämpferbund für dessen „rückwärtsgewandte Haltung“, warf ihm vor, „glatte Lügen zu verbreiten“, warnte „Wenn man sich 80, 90 Jahre alte Sachen um die Ohren schlägt, kommen wir nie weiter – dann werden sich die Enkel wieder mit Waffen gegenüberstehen!“ und drohte – im Hinblick auf die 90-Jahr-Feier zum Gedenken an die Volksabstimmung im nächsten Jahr: „die militärische Mitwirkung an den Feierlichkeiten werde sich an den zur Verfügung stehenden Geldmitteln orientieren“. Aha, von den Heimkehrergedächtnisfeiern auf dem Ulrichsberg wurde das Militär schon zurückgepiffen. Soll das in Zukunft auch für die Feiern zur Kärntner Volksabstimmung gelten?

Und da hat doch der Herr Militärkommandant glatt vergessen, daß er auf das Lob einer Zeitung für seinen Mut gefragt hatte: „Sind wir in einer Gesellschaft der Rückgratlosen?“

ZITAT

Jakob Burckhardt: „Es hat auch der Verdienstvollste der Heimat mehr zu danken als diese ihm.“

DIE EU VERTEILT UND WIR ZAHLEN

Swasilands König Mswati III. fährt Maybach-Limousinen, fliegt mit seinen 13 Frauen zum „Millionen-Shoppen“ nach Frankreich – während im Land ein Drittel der Menschen mit Aids infiziert ist. Im Schnitt verdienen die Untertanen 30 Dollar im Monat. Swasiland bekommt EU-Entwicklungsgelder.

Immer diese alten Sachen

„Wir haben dieselben Werte und dieselben Ambitionen für Europa“ erklärte der französische Präsident Sarkozy der Kanzlerin in Deutschland, Angela Merkel, anlässlich der Gedenkfeiern in Paris zum Ende des 1. Weltkriegs vor 91 Jahren. Erstmals nahmen auch deutsche Soldaten an der Zeremonie teil.

Ob der Herr Militärkommandant Spath jetzt der Frau Merkel die Leviten lesen wird, von wegen 91 Jahre alten Sachen?

Von der Vergangenheit

„Erzähle mir die Vergangenheit, und ich werde die Zukunft erkennen.“ (Der chinesische Philosoph Konfuzius)

ZITAT

G. A. Schmidt: „Ich liebe jene, die im harten Leben stehen und nicht der Pfründe Zins empfangen, die nicht die Fahne nach dem Winde drehen und an des Volkes Los wie an dem ihren hängen.“



Selbstbestimmungstag der Völker 9. November – Fall der Berliner Mauer

Die AFP bat auch heuer wieder alle volksbewußten Menschen in ganz Europa, diesen Tag im Bekenntnis zur Geschichte und Gegenwart des eigenen Volkes in Stolz und Würde zu begehen

Experimentierfeld Europa

Das Geschäft mit der Schweinegrippe

„Die Deutschen sind so etwas wie die Versuchskaninchen für den US-Markt.“ so Pharmakritiker Becker-Brüser im linken Spiegel, und der Vorsitzende der Arzneimittelkommission der deutschen Ärzteschaft, Chefarzt Wolf-Dieter Ludwig, meint: „Die Gesundheitsbehörden sind auf eine Kampagne der Pharmakonzerne hereingefallen, die mit einer vermeintlichen Bedrohung schlichtweg Geld verdienen wollten.“

50 Millionen Dosen des von GlaxoSmithKline (GSK) produzierten Impfstoffs Pandemrix sollen in die Oberarme zunächst von Bediensteten des Gesundheitswesens sowie Risikopatienten gespritzt werden. Der Präsident der Deutschen Gesellschaft für Allgemeinmedizin und Familienmedizin, Michael Kochen, empfiehlt den deutschen Hausärzten jedoch, nicht zu impfen, da das Schadensrisiko den Nutzen überwiegt.

Laut dem Präsidenten des Bundesverbands der Kinder- und Jugendärzte, Wolfram Hartmann, gelte für Kinder unter drei Jahren: „Der Impfstoff ist an ihnen noch überhaupt nicht getestet, deshalb ist das Risiko einfach zu groß, ihn bedenkenlos einzusetzen.“

Die Verwirrung begann, als die Ständige Impfkommission für Schwangere einen anderen Impfstoff empfahl. Einen, der keinen Wirkverstärker enthält. Ob man diesen Impfstoff bekommt, ist allerdings fraglich, denn die Lager der Hersteller sind leer. Die weltweite Produktion, allein bei GlaxoSmithKline (GSK) 440 Millionen Dosen (!), ist fast vollständig verkauft.

Für die Bundeswehr, die Kanzlerin und die Mitarbeiter des Paul Ehrlich-Instituts, die für die Zulassung von Impfstoffen zuständig sind, gibt es jedenfalls, anders als für das gemeine Volk, einen Impfstoff ohne Wirkverstärker von der Firma Baxter. „Wir haben 200 000 Dosen von der Firma Baxter gekauft“, so Ministeriumssprecher Christoph Hübner.

Für Arzneimittelkommissionschef Ludwig ist das „ein Skandal“, der den Menschen kaum zu vermitteln sei. Auch Angela Spelsberg von der Anti-Korruptions-Initiative Transparency International empört sich: „Die Sache stinkt zum Himmel.“

Es zeichnet sich ab, daß die 600 Millionen Euro teure Aktion zum Flop werden dürfte. Für den Fall jedenfalls, daß Impfstoff übrig bleibt, hat man sich bereits vorbereitet: Er soll als milde Gabe in Entwicklungsländer gespendet werden.

Neben den Armen dieser Welt dürften sich aber vor allem die Pharmakultis freuen. Für sie ist die, zuerst in Mexiko, dem Hinterhof Amerikas, aufgetretene Schweinegrippe - die Herkunft der Viren ist unbekannt - schon jetzt das, was für die Autoindustrie die Abwrackprämie war: eine willkommene Marktbelegung in finsterner Krisenzeit.

NICHT ALS BEFREIER

Der amerikanische General Dwight D. Eisenhower in seiner Proklamation Nr. 1 an die Deutschen: „Die Amerikaner sind nicht als Befreier, sondern als Sieger nach Deutschland gekommen.“

ZITAT

Henry Kissinger: „Die europäischen Nationalstaaten haben nicht nur Teile ihrer Souveränität auf die EU übertragen, sondern auch ihre Vision für die Zukunft eng verknüpft mit der Zukunft der Europäischen Union. Die EU aber besitzt keinen Sinn für Visionen und erzeugt nicht die Loyalitäten, die die Europäer zu ihren Nationalstaaten empfinden. Es ist ein Vakuum entstanden zwischen Europas Vergangenheit und Europas Zukunft.“

Es ist schwierig geworden

Soziologe Paul Scheffer im Spiegel-Interview über die Schwierigkeiten der Integration: „Ich habe vor kurzem eine Schule in Antwerpen besucht, eine gute Schule, in der die Elite von Flandern erzogen wurde. Jetzt kommen 95 Prozent der Kinder an dieser Schule aus Migrantenfamilien, darunter viele aus muslimischen Familien. Die Lehrer erzählen, daß es schwierig geworden ist, im Geschichtsunterricht über den Holocaust zu reden, im Biologieunterricht über die Evolution und im Literaturunterricht über einen „perverse“ Schriftsteller wie Oscar Wilde. . . Die Lehrer versuchen, am Lehrplan festzuhalten, aber es kostet viel Mühe und Vertrauen, diese Kinder, die mit einem sehr traditionellen Verständnis von Religion erzogen worden sind, so weit zu bringen, daß sie über solche Fragen reden können. Aber auch die sogenannte Mehrheit hat Vorurteile. Zum Beispiel gibt es Diskriminierung auf dem Arbeitsmarkt oder Widerstand gegen fast jede geplante Moschee.“

SPIEGEL: Warum soll eine aufgeklärte Gesellschaft zurückweichen, um ein paar Einwanderern entgegenzukommen?

Scheffner: Es sind nicht ein paar, es sind Millionen. . . Wenn wir Konflikte nicht austragen, kommen wir nie zu einer Akzeptanz. Ich kann ihnen nicht sagen, wie lange das dauern wird, aber wir haben keine andere Wahl.“

AUSGESTOSSEN

Türken aus Deutschland, die ihren Urlaub in der Türkei verbringen, fühlen sich dort zunehmend unwohl. Nach einem Bericht der Deutschen Presseagentur haben sie das Gefühl, von der einheimischen Bevölkerung als „asozial“ und „in Deutschland nicht integriert“ behandelt zu werden. Der Begriff „Türken aus Deutschland“ gilt in der Türkei als Synonym für „Menschen ohne ausreichende Bildung, die weder Türkisch noch Deutsch können und kein Benehmen haben.“

UNTER VERSCHLUSS

Eine Befragung an den Universitäten der Bundeswehr in München und Hamburg hat ergeben, daß 13 Prozent der Studenten Politikzielen der „Neuen Rechten“ zustimmen. So sehen sie etwa die „nationale Identität Deutschlands durch die vielen Ausländer bedroht“. Etwa die Hälfte der Studierenden läßt „deutliche Zweifel an der Ausgestaltung unseres parlamentarischen Systems“ erkennen. Auf Grund der Ergebnisse stufte das Bundesverteidigungsministerium den Forschungsbericht als Gutachten ein und hält ihn unter Verschluss.

EU IST NICHT HEIMAT

Arno Wiedergut, der als Zeuge der Anklage im Prozeß gegen Herbert Schweiger seine Aussage, nicht wie gesetzlich vorgeschrieben mündlich, sondern schriftlich gemacht hat. Ehemaliger APA-Chef in Kärnten und jetzt Mitglied der Redaktion in der „Zeit für Kärnten“, (Offizielle Landeszeitung, Landespressediens, Arnulfplatz 1, 9020 Klagenfurt): „**Fahnen sind seit vielen Jahrhunderten sichtbarer Ausdruck eines gelebten Nationalgefühls. Da ist mein Zuhause und dazu stehe ich aus ganzem Herzen, soll damit bekundet werden. Mit der EU-Flagge wird sich wohl kein Schwede, Brite, Franzose, Italiener oder eben Österreicher identifizieren, wenn es um Heimat geht.**“

Impressum: WEITBLICK – Medieninhaber (Verleger), Herausgeber und Hersteller: AFP Kärnten, Sepp Kraßnig. Alle einschließlich Redaktion: 9020 Klagenfurt, B. Schwarzstr. 33. Höhe der Beteiligung 100 Prozent. Blattlinie: Der WEITBLICK tritt für die Grund- und Freiheitsrechte aller Völker ein. Druck: Kreiner, 9500 Villach. Für Spenden aus EU-Ländern: PSK Kto. 7438558 BIC OPSKATWW, IBAN: AT566000000007438558.

**In dieser Weihnacht, da aus dem Schoß des alten Jahres
Das neue Jahr mit Brache, Saat und Ernte quillt,
Erschauen wir in dunkler Winternacht ein klares,
Jahrtausendaltes, hold vertrautes Bild –**

**Es faltet eine Mutter schlicht im Schoß die Hände,
In jenem Schoß, der schmerzreich ein Kind gebar.
Und in der tiefsten Dunkelheit der Winterwende
fällt ihr ein Stern vom hohen Himmel in das Haar.**

**Aus Volkes Tiefen klingt dazu ein altes Wiegenlied.
Es greift das Kind frohlockend nach dem gold'nen Sterne.
Die Mutter aber lächelt leis beglückt und sieht –
Wie Mütter manchmal tun – in eine weite, weite Ferne.**

**Sie sieht zurück und Ahnen kommen hergegangen -
Sie sieht voraus – auf ihrem Schoß das Kindlein lacht.
Das ist das Bild, das Maler malten, Dichter sangen –
Das Hohelied der heiligen deutschen Mutternacht.**

Thilo Scheller



Ernst von Dombrowsky

Ernst von Dombrowsky

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freunde und Kameraden!

In dieser Zeit, da man uns alle „sächlich“ machen will, Männlichkeit wie Weiblichkeit verachtet, und nur die kranken Auswüchse der Zwitterhaftigkeit bejubelt werden, ist es hoch an der Zeit, Stellung zu beziehen und uns mit Entschlossenheit zu unserer Eigenart zu bekennen – laut und deutlich. Die bezahlten Marktschreier und Einpeitscher gegen alles Normale wollen uns schwächen und wehrlos gegen ihre Volkszerstörung machen. Es ist notwendig, im Interesse unserer jungen Menschen, ihnen unsere Art vorzuleben und ihnen damit Sicherheit zu geben und zu zeigen, was - für uns - richtig ist. Wir müssen unseren Kindern sagen, daß es nicht normal und erstrebenswert ist, schwul zu sein, daß es nicht normal und erstrebenswert ist, daß Männer Männer und Frauen Frauen heiraten, sondern daß es normal ist, daß eine Familie aus Vater, Mutter und Kindern besteht, egal ob sie verheiratet sind oder nicht, und daß diese kleinste Gemeinschaft zusammenhält und sich gegenseitig achtet und hilft.

Es ist unsere Kultur, die sie in den Dreck ziehen und zerstören wollen, um ihre Art durchzusetzen. Wir dürfen das nicht geschehen lassen.

Was glauben Sie denn, warum man uns Tausende Ausländer unter dem Vorwand, daß es Asylsuchende wären, hereinsetzt? Zum einen ist es für die, die diese Völkerverschiebung betreiben, ein riesiges Geschäft, zum anderen will man das Wirtsvolk damit schwächen und unter Dauerdruck setzen. Man erklärt großspurig über alle Medien, wie wertvoll und edel all diese Zuwanderer für uns sind und wie sehr wir auf sie angewiesen wären. Die Wirklichkeit erleben wir täglich. Obwohl diese Fremden von uns ein Grundgehalt, eine eingerichtete, geheizte Wohnung, ärztliche Pflege und jegliche Hilfe erhalten, steigt die Kriminalität ständig an. Aber wer die Wahrheit sagt, wird als Fremdenfeind, Rassist und Nazi gnadenlos verfolgt. Das muß doch einen Grund haben.

In all unseren Erziehungseinrichtungen wird auf Multikulturalität strengstens geachtet, nur auf unsere Kultur wird mit Füßen getreten. Wir sollen unseren Kindern als Schuljause kein Schweinefleisch mitgeben, weil das die Ausländer beleidigt, wir sollen den Nikolaus aus unseren Kindergärten verbannen, weil er die Ausländer stört, wir sollen Ostern nicht feiern, weil Muslime auch keinen Osterhasen kennen, wir sollen die Kreuze aus Klassenzimmern und Kanzleien entfernen, weil dort auch keine muslimischen Zeichen hängen.

Wir sollen es demütig hinnehmen, daß in unserem Land Moscheen errichtet werden, daß in unseren Gemeindebauten Hammel geschächtet und dann im Hof gebraten werden, daß verschleierte Türkinnen unsere Städte bevölkern, obwohl es in der Türkei verboten ist, Schleier zu tragen, daß schwarzafrikanische Drogendealer bei uns ihre schmutzigen Geschäfte machen und damit unsere Jugend gefährden, daß Banden in Kaufhäuser einbrechen, stehlen was sie haben wollen und wenn sie dabei tatsächlich einmal erwischt werden, und einer von einem Polizisten im Dunkeln auf der Flucht erschossen wird, der Polizist bestraft wird.

Wir wollen unsere Kultur niemandem aufzwingen, aber w i r wollen sie leben, ungestört und unbeeinflusst. Niemand hat das Recht, uns unsere Art zu rauben.

Bevor das Jahr zu Ende geht, möchte ich mich bei allen bedanken, die mitgeholfen haben, sei es durch ihre Arbeit, ihre Freundschaft, durch Spenden, daß wir den Kampf gegen Meinungs- und Gesinnungsterror führen können. Machen wir gemeinsam weiter.

Ich wünsche Euch allen fröhliche Weihnachten und Kraft, Freude, Gesundheit und Glück für das Jahr 2010!

Herzlichst
Ihr Sepp Kraßnig

HABEN SIE SCHON BEWÄLTIGT?

Die Vertreibung der deutschen Bevölkerung aus der Tschechoslowakei

Ausweisungsbefehl aus Böhmischem Leipa aus dem Jahre 1945:

„Die Einwohner deutscher Volkszugehörigkeit, ohne Unterschied des Alters und des Geschlechtes, haben am 15. Juni 1945 um 5 Uhr früh ihre Wohnungen zu verlassen. Jeder Einzelperson, auf die sich die Ausweisung bezieht, ist es gestattet mitzunehmen: Lebensmittel auf 7 Tage, die aller- notwendigsten Sachen für den persönlichen Bedarf in einer Menge, die sie selbst tragen kann, Personalbelege und alle Lebensmittelkarten samt der Haushalts-Stammkarte.

Wertsachen wie Gold, Silber und alle aus diesen Metallen hergestellten Gegenstände, Gold- und Silbermünzen, Einlagebücher, Versicherungen, Bargeld sowie Photoapparate sind in ein Säckchen einzulegen und an der Versammlungsstelle abzugeben. Beim Abgang sind alle Haus- und Wohnzimmereingänge sowie die Eingänge der Hofgebäude bzw. der Werks- und Betriebsstätten zu verschließen. Haustiere bleiben an Ort und Stelle, das Verzeichnis der Tiere ist unter Angabe der Hausnummer und der Straße gleichzeitig mit den Schlüsseln an der Versammlungsstelle abzugeben. Jede Einzelperson wird einer strengen Leibesvisite unterzogen. Es ist daher jede Verheimlichung der angeführten Gegenstände bei sich, sowohl in der Kleidung, als auch in den Schuhen und anderen Stellen zwecklos und wird bestraft.“

Der Militärortskommandant: pplk. Voves e.H.

Die Tschechen und die Slowaken wollen nun mit Hilfe der 27 EU-Mitgliedsstaaten dieses Unrecht auf alle Zeiten festgeschrieben haben. Obwohl die Haager Landkriegsordnung, jenes Abkommen über die „Ordnung der Gesetze und Gebräuche des Landkriegs“ (Kriegsrecht) - beschlossen 1907 von 44 Staaten - „die Unantastbarkeit des Privateigentums, den Schutz der Ehre, des Lebens und der Rechte der Bürger“ festgesetzt hat.

Sowohl der tschechische Präsident Vaclav Klaus als auch der slowakische Premier Fico haben für ihre Unterschrift unter den Vertrag von Lissabon die Garantie der Beneš-Dekrete bekommen.

Durch diese ungeheuerliche Ausnahmeregelung ist die EU kaltschnäuzig über das Schicksal von Millionen vertriebenen Europäern hinweggegangen.

ZITAT

Hamid Karzai, afghanischer Präsident von Amerikas Gnaden zu den Wahlfälschungen in seinem Land: „Wenn es Betrug gab, war es harmlos – das passiert überall auf der Welt.“

DIE POLEN UND DIE FLÖHE

Nach dem überraschend eindeutigen Referendum in Irland spielen sich die Präsidenten in Warschau und Prag als Widerständler gegen den Vertrag von Lissabon auf. Als Kaczynski mit Fragen bedrängt wurde, wann er denn endlich den Vertrag durch seine Unterschrift besiegeln werde, antwortete er mit einem polnischen Sprichwort: „Eile nütze nur beim Flöhefängen.“



lesen Sie auch

ZITAT

Michael Moore: „Diese Typen in den Investmentbanken haben unser Geld genommen, um es mit leichter Hand zu verspielen. Sie schufen ein virtuelles Casino, das aus unserem Ersparnis, unseren Versicherungen und Pensionsfonds gespeist wurde. Am Ende war alles weg und wir, die Ange-schmierten, mußten wieder einspringen.“

ZITAT

Gerhard Mock, SPÖ-Bürgermeister von St. Veit/Glan: „Die Partei hat vergessen, daß sie eine Arbeitnehmer-Partei ist. Wir vertreten nur noch die Reichen und die Banken.“

VERKEHRTE WELT

SPÖ, ÖVP und Grüne haben sich auf eine General-Rehabilitierung von Deserteuren der Wehrmacht im 2. Weltkrieg geeinigt. „Mit dem neuen Gesetz wollen wir nach fast 70 Jahren endgültig einen Schlußstrich ziehen“ sagt die Justizministerin Bandion-Ortner. Die Änderung betrifft aber nicht nur Deserteure, sondern hebt überhaupt alle von Militärgerichten ausgesprochenen Urteile auf. Die Rehabilitation gilt auch für jene Fahnenflüchtigen, die Kameraden getötet haben.

Und nur für die Zeit des 2. Weltkriegs gilt dieses Gesetz, für Deserteure der 2. Republik nicht.

Jetzt fehlt nur noch, daß alle Friedhöfe, wo gefallene Soldaten bestattet wurden, zerstört werden.

Für eine neue Wirtschaftsordnung

Michael Moore: „Kapitalismus ist übel. Üble Dinge kann man nicht reformieren. Wir brauchen eine neue Wirtschaftsordnung.“

TEURE SPIELE

Gerhard Seifried (SPÖ), Bürgermeister von Wolfsberg: „Die Nachwuchsakademie ist gut. Aber das Pferd wird falsch aufgezäumt. Jetzt spielt jeder sein Spiel: Reinhart Rohr versucht, sich hinüberzuretten, Peter Kaiser will Obmann werden, Gerhard Köfer, Gerhard Mock und auch ich – wir spielen alle unser Spiel.“

DIE MEINUNG EINES 14JÄHRIGEN

zur Politgroteske Zogaj.

Tobias B. aus Frankenburg (derzeitiger Wohnort der Zogajs): „Ich finde das ganze Theater einen Krampf der Behörden. Wenn die Gesetze so sind, dann abschieben und fertig. Alles, was da jetzt gemacht wird, ist, daß die Anwälte gefüttert und Behörden überlastet werden. Das ist nicht sinnvoll.“

EINE LIEBESHEIRAT

Eva Glawischnig bestellte als neuen Geschäftsführer des grünen Bundes Stefan Wallner, bis dato Generalsekretär der erzkatholischen Caritas, der ergriffen kundtat, es sei „eine Liebesheirat und keine Vernunfthe“, frisch verliebt aber vergaß, daß seine nunmehrigen Brötchengeber für die kompromißlose Abtreibung, den feierlichen Homo-Ehe-Bund und gegen das Kreuz in den Schulen sind.